

weißen enganschließenden Beinkleider sind von starkem elastischem Wollstoffe angefertigt, und wir geben hierzu den nach dem Centimeter aufgestellten Schnitt,

Fig. 29 auf der heutigen Patronentafel. — Halbhohe lackirte Stiefeln mit blaßgelben Stöpseln vervollständigen diese geschmackvolle Livrée.

Erklärung der Patronentafel.

Durch die Zeichnungen **Nr. I bis III in natürlicher Größe** liefern wir heute den verehrlichen Abonnenten eine ganz neue Westenform mit zweireihigem Schawlkragen und Revers, welche man nach Belieben bis scharf unter den Hals zuknöpfen, aber auch sehr weit offen tragen kann, wodurch nicht nur die höchste Eleganz, sondern auch die möglichste Zweckmäßigkeit erreicht ist. — In Hinsicht der Größe ist die Patrone zunächst für den mittleren Wuchs von 45 Centimeter halbe Oberleibweite berechnet, doch kann man die Zeichnung für alle mittelstarken Personen anwenden.

Um das **Vordertheil Nr. I** zu zeichnen, zieht man von Punkt a aus eine Winkellinie, legt bei der Ecke a den Maßstab an (welchen wir der Patronentafel gleich beigelegt haben), und stellt an der Linie herunter die **Längenspunkte** b $4\frac{1}{2}$, c 9, d 16, e 24, f 46, g 52 und h 60. Von diesen Punkten zieht man winkeltrechte Querlinien, auf denen man die angegebenen **Breitenpunkte** herüberstellt, nämlich von a nach i 15, k 2, l 17, m $5\frac{1}{2}$, n $25\frac{1}{2}$, o $6\frac{1}{4}$, p 27, q 2, r 1, s $23\frac{1}{2}$ und t 23. — Nun fährt man façonmäßig von einem Punkte zum andern, so ist das Vordertheil vollendet. Man wird nach gescheneher Zeichnung finden, daß das Halsloch sehr voll und gerade wird; allein man lasse sich nicht abhalten, es so zu verarbeiten; denn wollte man es mehr ausstechen, so käme bei'm Zuknöpfen der obersten Knöpfe der Unterkragen zum Vorschein, weil der Schawl nicht breit genug sein würde, ihn noch gehörig zu bedecken.

Bei'm Ansehen der Revers ist es sehr nothwendig, die Brust um 1 Centimeter anzuhalten und dies gut zu verbügeln. Das Revers selbst ist nach der gegebenen Form leicht zu zeichnen; es hat in der

Mitte eine Breite von $7\frac{1}{2}$ Theilchen des Maßstabes und ganz oben nur 6, denn sehr breit darf es nicht geschnitten werden, weil sonst der Schawl eine schlechte Form bekommt. Die Knopflöcher müssen genau so abgetheilt werden, wie vorgezeichnet ist, denn der oberste muß immer noch 4 bis 5 Centimeter von der Kragennaht entfernt sein, sonst würde es so hoch schließen, daß man es gar nicht knöpfen könnte.

Das **Rückentheil Nr. II** haben wir, um Raum zu gewinnen, um die Hälfte verkleinert. Wenn man jedoch die Stellungspunkte mit dem natürlichen Maßstabe ausführt, fällt es von selbst so aus, daß es in allen Dingen genau an das Vordertheil paßt. Die Stellung überhaupt ist für den geraden, d. h. weder vor- noch zurückgebogenen Wuchs berechnet. Da alle Punkte deutlich angegeben sind, so wäre eine weitere Erklärung überflüssig, zumal da den verehrlichen Abonnenten unsere Zeichenmethode bereits aus den früheren Nummern dieses Blattes bekannt ist.

Dies gilt auch bei den Schnitten im verjüngten Maßstab auf der andern Seite der Patronentafel von **Fig. 14—29**, und es ist darauf Alles so deutlich angegeben, daß man gar nicht fehlen kann. Wir unterlassen daher, den Raum unseres Blattes mit unnützen Wiederholungen auszufüllen, und wollen denselben lieber darauf verwenden, die vielseitigen Schwierigkeiten der zeitgemäßen Kleidermacherkunst vom technischen und wissenschaftlichen Standpunkte aus zu erörtern und Vorschläge aufzusuchen, die immer leichter und schöner zum Ziele führen. Wir glauben dies unsern verehrlichen Lesern um so sehr schuldig zu sein, da uns von allen Seiten die freundlichen Anregungen zu Theil werden.